



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

263 (11.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134140)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringelohr 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 22. 2.42 pro Quartal.
Eingelohr 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kürzere Zeilen . . . 20
Die Restzeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 641

Redaktion . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Nr. 263.

Dienstag, 11. Juni 1907.

(Mittagsblatt.)

Frankreich und die Haager Konferenz.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 9. Juni.

Vor etwa drei Monaten, am 14. März, schrieb der „Temps“ in einem viel beachteten Leitartikel gegen den „Friedenswahnsinn“ (la folie pacifiste) u. a.: „Deutschland glaubt mit England, mit Frankreich und mit Österreich nicht an die Möglichkeit einer internationalen Verständigung über die Abrüstung. Wir haben der deutschen Politik oft vorgeworfen, daß sie zu wenig offen sei. In dieser Angelegenheit verdient sie diesen Vorwurf nicht. In Berlin wie in St. Petersburg und Paris ist man der Meinung, daß der gegenwärtige Zustand Europas noch nicht gestattet, mit den Freunden des goldenen Zeitalters zu rechnen, sondern daß das eiserne Zeitalter noch auf lange hinaus die Zukunft vor sich habe.“ Am 2. März hatte dasselbe Blatt in einer scharfen Kritik des bekannten Artikels, den der englische Premierminister Sir H. Campbell-Bannerman in der „Nation“ veröffentlicht hat, u. a. gesagt: „Da die Mehrheit der Mächte eine Verständigung über die Abrüstungsfrage für unmöglich hält, würde ihre Diskretion zu nichts führen können. . . . Die Haager Konferenz kann die Kriegsgelegenheit festlegen und dadurch der Sache der Humanität einen großen Dienst erweisen. Sie wird aber nicht den allgemeinen Weltfrieden herbeiführen können. Die Enttäuschung wäre groß, wenn diese Legende Glauben fände. Es gibt nur ein Mittel, dies zu verhindern: die Verständigung der Wahrheit. Sie ist unsere Absicht und wird unsere Absicht bleiben.“

Es ist nicht überflüssig, an diese Ausführungen des großen Pariser Abendblattes, dessen Beziehungen zu dem Ministerium am Quai d'Orsay in Paris bekannt sind, in diesem Augenblick zu erinnern, denn sie können in gewissem Sinne als Ergänzung der Rede, mit der Vidon am Freitag die Interpellation des Sozialisten de Vessens über die Instruktionen für Frankreichs Vertreter auf der Haager Konferenz beantwortet hat, aufgefaßt werden. Man mußte im Voraus, daß der französische Minister auf eingehende, unabweisende Verantwortung dieser Interpellation verzichten werde, um weder in London noch in St. Petersburg zu verstimmen. Deshalb erwartete man Vidons Erklärungen in Frankreich ohne jede Spannung, und der Deputiertenkammer sollte daher am Freitag völlig die Ueberrückung der Tribünen und Bänke, die alle „großen Sitzungen“ charakterisiert, hätte Frankreich gleich den anderen Großmächten mit ausdrücklichen Vorbehalten nach dem Haag gehen wollen, so hätte sie dies längst der russischen Regierung mitgeteilt und nicht die Interpellation eines sozialistischen Deputierten erwartet, um acht Tage vor Eröffnung der Konferenz überraschende Erklärungen zu machen. So aber schwebt das Rundschreiben, das Anfang April an alle in Haag vertretenen Mächte gerichtet hat, völlig von Frankreichs Stellung zu den streitigen Fragen, und diesen Stillschweigen entsprachen die vorsichtigen Neußerungen, die Vidon vor einiger Zeit den „Matin“ veröffentlichte.

Auch Freitag hat der französische Minister es mit der ihm eigenen diplomatischen Geschicklichkeit vermieden, die bisher behauptete sichere Stellung abwartender Zurückhaltung aufzugeben. Der positive Kern seiner Rede läßt sich zusammenfassen in die in keiner Weise bindende Erklärung: Frankreich ist bereit, die Abrüstungsfrage zu prüfen, falls sie zur Verhandlung kommen sollte. Vidon hat nicht verjäumt, seine Redner de Pressensé, Sector Depasse und Journier schonend auf die Unfruchtbarkeit ihrer phantastischen Ideen von einer Abrüstung, die die Stärke der künftigen Heere von dem Budget und nicht von der Einwohnerzahl der einzelnen Staaten abhängen lassen will, sowie von einem internationalen Parlament, auf dem je eine Million Menschen aller Rassen und Farben durch einen Abgeordneten vertreten sein soll, aufmerksam zu machen. Aber er hat es leider nicht für erforderlich gehalten, das deutsche Reich gegen die ungerechtfertigten Angriffe der drei genannten Kandidaten für Nobels Friedenspreis, nach deren Behauptung Deutschland an allem Unfrieden in der Welt und damit an der Schwere des „bewaffneten Friedens“ schuld ist, wirksam zu verteidigen. Das muß nach den freundlichen Worten einsichtigen Verständigten, die Fürst Bülow von der Tribüne des Reichstages herab über Frankreich gesprochen hat, als sehr beifremdlich bezeichnet werden.

Weder Vidon noch seine Redner haben betont, daß auch England und Japan es nach dem russischen Rundschreiben ausdrücklich ablehnen, an Diskussionen teilzunehmen, die ihres Erachtens zu keinem ausbringenden Resultat führen können, und niemand hat daran gedacht, zu fragen oder zu sagen, wie Frankreich sich bei diesen Diskussionen verhalten werde. Auch hier ergänzt der „Temps“ die Rede des Ministers, wenn er in seinem Leitartikel vom Samstag schreibt: „Auch an die Möglichkeit einer Verständigung über das Seerichtsrecht arbeiten wir nicht. Die Geheime des Seerichts sind seit Jahrhunderten Gegenstand erbitterter Streitigkeiten zwischen England und den Kontinentalmächten. Diese Streitfrage selbst ist einem in die Augen springenden Interessengegenstand entwachsen. England ist eine Insel, das erklärt nach einem Wort Mittelmeer seine Gesichte. Das erklärt auch seine — und Japans — Doktrinen vom Seerecht. 1899 hat England nicht gewollt, daß man im Haag vom Seericht sprach. Es ist zweifelhaft, ob es sich 1907 an einer Diskussion und Verständigung über diese Frage beteiligen wird.“ Der „Temps“ hat seinen Schluss aus dieser Konstatierung gezogen. Er hat dem englischen Minister aber bereits am 2. März vorgehalten, daß Großbritannien nach seinem eigenen Geständnis die Vorbereitung zur See auf jeden Fall zu behalten wünsche und sich deshalb nicht wundern dürfe, wenn es ähnlichen Wünschen bei anderen Mächten begegnet. Es gereicht dem Pariser Abendblatt, das niemand übertriebener Neigung für Deutschland beschuldigen wird, zur Ehre, daß es die Lage der Dinge ohne Verleumdung der Wahrheit gesagt hat, wie sie ist, und zu sagen wagte, was Vidon Freitag leider verschweigen zu müssen glaubte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Juni 1907.

Die Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten.

In dem neuesten „Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches“ veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eine Darstellung der Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Jahr 1906, für die Staatsrechnungen auf das Jahr 1904. Der Aufstellung sind folgende Angaben zu entnehmen:

Insgesamt betragen nach den Voranschlägen der Bundesstaaten von 1906 die Staatsausgaben 4618 Mill. Mark (darunter 120 Mill. Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7149 Mill. Mark (darunter 407 Mill. Mark außerordentliche). Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4600, bei Reich und Bundesstaaten auf 7177 Mill. Mark, davon außerordentliche (aus Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 110 bezw. 397 Mill. Mark. Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinnahmen (2206 in Ausgaben und 3069 Mill. Mark in Einnahmen) an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 1591 bezw. 2297 Mill. Mark in Ausgaben und Einnahmen. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Post, Telegraph, Staatsdampfschiffahrt und die sonstigen Staatsbetriebe. Von dem Reinertrag des Reiches an Erwerbseinnahmen (108 Mill. Mark) liefern Post und Telegraph 81, Staatseisenbahn 20, den Rest die sonstigen Betriebe (Anteil an der Reichsbank, Reichsdarlehnen, Kassenwesen). Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An direkten Steuern erheben die Bundesstaaten 490 Mill. Mark, an Aufwands-, Verbrauchs-, Erbschafts- und Schenkungssteuern 30 Mill. Mark. Das Reich bezieht an Zöllen 697, an indirekten Steuern 578 Mill. Mark (darunter 62 auf Grund der neuen Steuerreform). Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Kronen Ueberhöhen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen uho. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 729 826 Hektar, an Forsten 1 496 881 Hektar, die Staatseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 50 147 Kilometern und ein Anlagekapital von 13 296 Mill. Mark. Die hundertsten Staatsschulden betreffen sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1906 für die Bundesstaaten auf 12 452, für das Reich auf 3084 Mill. Mark, die schwappenden Schulden betragen insgesamt 203 Mill. Mark; davon entfallen auf das Reich 170, auf Hamburg 29 Mill. Mark.

Die Ermordung eines Deutschen in Moskau.

Wie bereits früher gemeldet, ist am 4. Juni der Ingenieur an der städtischen Straßenbahn in Moskau und deutsche Staatsangehörige Krebs von Terroristen getötet worden. Als im Frühjahr 1905 in Moskau Ausschüsse der Straßenbahner entstanden, wurden diese auch von einigen Ingenieuren der städtischen Bahnen unterstützt, die daraufhin begreiflicherweise von der Verwaltung befristigt wurden. Zu ihren Erfolgen gehörte auch der Ingenieur Krebs, der im August

Die Erbin von Sohenbüchen.

Roman von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

44 (Fortsetzung.)
Und da plötzlich senkte sich ein Mistrauen in Johannes Seele! Warum legte der Baron denn so großen Wert darauf, daß sie in kein Dana zurückkehre? Warum bot er ihr sogar die Hand seines einzigen Sohnes an?
Gewiß, er war nie hart gegen sie gewesen, nie so rauh und streng wie seine Gattin; aber er hatte ihr doch auch niemals eine Zärtlichkeit gezeigt, die auf ein wärmeres Gefühl schließen ließ. Es hatte stets eine Schwärze zwischen ihnen bestanden, die Johannes nicht überschreiten durfte.
Und nun seinem Wohlmut und seinem Stolzbehaupten hatte sie oftmals Beweise erhalten, wenn ein Mitglied der Aristokratie eine sogenannte „Nichtzeit“ schloß, über die er sich dann stets sehr „traf“ auszuwählen hatte. Ebenso schloß wie seine Gattin und sein älteste Tochter!
Wie kam dieser Mann jetzt dazu, alle seine Standespflichten außer Acht zu lassen und seinen Segen zu der Verbindung seines Sohnes mit einer namen- und heimathlosen Witwe zu geben?
Wie kam es, daß auch seine Gattin seinen Widerstand mehr gegen diese Verbindung erhob, nachdem sie noch vor kurzer Zeit Johanna dieser Liebe wegen mit den demütigendsten Worten aus ihrem Hause gewiesen hatte?
Sind diese Sinnesänderung etwa mit dem Geheimnis ihrer Geburt zusammen?
Johanna konnte sich keine Rechenschaft geben, wie sie zu diesem Gedanken gekommen war. Aber er drängte sich ihr unabwiesbar auf und ließ ihr keine Ruhe mehr. Wenigstens jedoch fand sie in diesem Gedanken ihre Hoffnung wieder; ihr Bild härtete sich, sie bemerkte das ichene Wesen des Barons, sie sah seinen Kerger, sie

erkannte, daß sich hinter keinem überfreundlichen Wesen ein Geheimnis verborg, ein geheimer Plan, der mit ihrem Glück und ihrer Liebe nicht zu tun hatte. Sie konnte den Baron ja zu gut, um an seine Selbstlosigkeit glauben zu können.
„Ich weiß es wohl zu schätzen, was Sie mir bieten, Herr Baron, entgegnete sie ruhig und kühl. „Ich kann jedoch nicht darauf eingehen. Ich habe andere Pflichten — bevor ich diese nicht erfüllt habe, kann ich an mein eignes Glück nicht denken.“
„Und darf man fragen, welcher Art diese Pflichten sind?“ fragte der Baron und man merkte es ihm an, wie der Unmut in ihm gährte.
„Ja — ich habe die Pflicht, das Geheimnis meiner Geburt zu enthüllen!“
Der Baron lachte, aber es war kein natürliches Lachen, sondern hana gezwungen, heiser und rauh.
„Und deshalb weißt Du mein Anerbieten zurück?“ fragte er spöttisch.
„Ja.“
„Nun gut, ich kann Dich natürlich nicht zwingen, von einer Tochter abzulassen — denn eine Tochter ist diese Idee! Wie willst Du, ein überstehendes, hilflos, schwaches Mädchen ohne Mittel und Freunde ein Geheimnis ausdecken, an dessen Lösung schon andere ihre Mühe und Kräfte vergeblich verwannt haben? Ich hätte Dir eine solche Tochter nicht zugetraut!“
„Ich stehe nicht allein.“
„So? Wer hilft Dir denn?“
„Mein Pflegebruder — der Kapitän Jürgen Hennig.“
Der Baron lachte wieder ein gezwungenes, rauhes Lachen. Eine vortreffliche Dummheit! Wie ich höre, schwimmt der Kapitän seit einigen Monaten irgendwo auf hoher See.“
„Er wird zurückkommen.“
„Weißt Du das so genau?“
„Ich hoffe es.“
„So habe ich hier nichts mehr zu tun,“ sagte Stolten ärgerlich. „Ich lehne jede Verantwortung für Dein ferneres Schicksal

ab — ich habe das Meinige getan. Eine solche Heißharrigkeit ist mir noch nicht vorgekommen. Ich warne Dich aber, Ansprüche zu erheben, die nicht begründet sind!“
„Ansprüche — an wen?“
Stolten bereute, das Wort gesprochen zu haben; aber der Kerger hatte ihn fortgerissen. Er fuhr daher fort:
„Nun, an irgend wen — Dein Pflegebruder sprach mir davon . . .“
Das war wieder ein unvorsichtiges Wort gewesen. Stolten brach kurz ab und verließ das Zimmer, die Tür hinter sich zuschlagend.
Im Garten traf er Tilly.
„Es ist nichts mit ihr zu machen, sie bleibt bei ihrer Weigerung. Wo kommt!“ sagte er.
Tilly erkannte, daß ihr Vater misshütig und ärgerlich war.
„Du bist gewiß zu hart gegen Johanna gewesen, Papa,“ entgegnete sie. „Mit Strenge ist bei ihr nichts auszurichten. Soll ich nicht noch einmal versuchen, sie umzustimmen?“
„Versuche es immerhin! Aber ich glaube, auch Du wirst keinen Erfolg haben. In einer Stunde wird übrigens der Wagen wieder bereit sein, der uns zur Bahn bringen soll. Ich erwarte Dich im Wirthshaus.“
Damit enternete er sich. Er hatte seinen letzten Trumpf ausgespielt und mußte sein Spiel als verloren ansehen. Nun rüßte er sich zum Kampfe; er wollte sich wehren bis zum Ausgerufen. Er wachte wohl, daß solche Erbschaftsprozesse sehr schwierig und langweilig waren. Aber er hatte auch gute Waffen: das Testament des Oheims seiner Gattin, die Todeserklärung seines Vaters — und dann hatte er die Papiere vernichtet, welche ihm Klaus Hennig seinerzeit übergeben. Ob diese Papiere nicht wieder angekauft waren, konnte er vollkommen ruhig sein. Und wer konnte den Inhalt der Papiere?
Klaus Hennig entsann sich derselben gewiß nicht mehr. Wippermann war verschollen, und allein auf die Briefe dieses Man-

1900 seinen Dienst antrat und sehr bald durch seine besondere Tüchtigkeit einen maßgebenden Einfluss auf die Verwaltung gewann, sich dadurch aber den Hass der revolutionären Arbeiter zuzog. Als nun im Frühjahr dieses Jahres neue Ausstände ausbrachen und von den Arbeitern als eine der Hauptbedingungen die Entlassung von Krebs gefordert wurde, erteilte ihm die Verwaltung zunächst einen zweimonatigen Urlaub, teils weil man seine persönliche Sicherheit für gefährdet hielt, teils auch weil man der Aufregung unter den Arbeitern Zeit geben wollte, sich abzukühlen. Inzwischen wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, zu der auch Arbeiter herangezogen wurden, und es stellte sich dabei heraus, daß alle gegen Krebs erhobenen Anklagen grundlos und sinnlos waren. Als Krebs seinen Urlaub antrat, hatte er zahlreiche Drohbriefe und auch ein Todesurteil erhalten und darüber auch mit dem deutschen Konsul Rücksprache genommen. Dieser hatte ihn pflichtgemäß darauf aufmerksam gemacht, daß er sich unter den obwaltenden Umständen in einer sehr gefährdeten Lage befinde und daß er als Familienvater wohl überlegen müsse, ob er nicht besser täte, Moskau ganz zu verlassen. Krebs antwortete hierauf, daß er sich der Gefahr vollkommen bewußt sei, daß er aber durch verschiedene Umstände bewogen werde, auf seinem Posten auszuhalten oder auf ihn zurückzukehren und daß er die Verantwortung für diesen Entschluß übernehme. Krebs war nur einige Tage von seinem Urlaub zurückgekehrt, als sich auch schon sein Schicksal erfüllte und er in der Schlofferwerkstätte der sächsischen Eisenbahnen erschossen wurde. Die sofort eingeleitete und auf Betreiben des deutschen Konsuls mit besonderem Nachdruck geführte Untersuchung ergab, daß der Mord in Gegenwart von 22 Arbeitern ausgeführt wurde. Bisher war es noch nicht möglich, von diesen Arbeitern eine Angabe des eigentlichen Täters zu erlangen, da sie offenbar die Räder der Terroristen fürchten und deshalb mit ihren Aussagen zurückhaltend sind. Man hofft indes, daß es bei der Menge der anwesenden Zeugen gelingen wird, die Schuldigen doch noch zu entdecken und zur Bestrafung zu bringen. Während die Kriminaluntersuchung noch im Gange ist, hat die Verwaltung der Stadt Moskau dem Kenderen des in ihrem Dienste gestorbenen Beamten dadurch eine Anerkennung gewährt, daß sie der Witwe eine lebenslängliche Pension in Höhe des vollen Jahresgehaltes ihres ermordeten Mannes, 3300 Rubel, aussetzte und die Kosten für den Transport der Leiche von Moskau nach Petersburg bewilligte.

Japan und die Vereinigten Staaten.

Die „Associated Press“ meldet: Die Japaner an der amerikanischen Küste des Stillen Ozeans verbündeten sich, wie von maßgebender Seite verlautet, mit der Fortschrittspartei in Japan, um das Ministerium zu zwingen und die Befestigung der die Einwanderung von Russen ausschließenden Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes herbeizuführen. Es sollen vorbereitende Maßnahmen im Gange sein, um die Überzeugung des japanischen Botschafters Comite Noki und die Entschädigung oder gar eine Entschädigung für die gegen die Japaner in San Francisco begangenen Gewalttätigkeiten zu sichern. Vertreter der japanischen Opposition haben in Washington vom 27. April bis zum 17. Mai vergeblich mit Comite Noki wegen Befestigung der Bestimmungen betreffend den Ausschluß der Russen von der Einwanderung verhandelt. Als sie von hier abreisten, beschuldigten sie Noki des Verrates in der San Francisco-Angelegenheit und warfen ihm vor, den Standpunkt seiner Regierung falsch dargestellt zu haben. Sie sandten bereits am 19. Mai Pamphlete mit ihren Beschwerden nach Tokio. Seit dessen Ankunft dort hat die anti-amerikanische Agitation in Japan neu eingekehrt.

Nach einer Meldung aus Tokio bezeichnete der Führer im Hause der Peers, Visconte Tanik, die Ausschreitungen gegen die Japaner in San Francisco als etwas überaus Freiheitsliebendes und sagte, daß, wenn es der Diplomatie nicht gelingen sollte, eine befriedigende Lösung zustande zu bringen, der einzige, noch offene Weg in dem Appell an die Waffengewalt liege. Es sei sicher, daß Amerika nachgeben wird, da die amerikanische Bevölkerung sich in ihren Gefühlen lediglich von kaufmännischen Gesichtspunkten leiten lasse.

Die fortschrittliche Partei in Japan hielt eine Versammlung ab, welche eine Resolution faßte, daß die Regierung in Washington für die Lage in Kalifornien verantwortlich zu machen und daß die Haltung der japanischen Regierung insoweit eine unbefriedigende sei. Die Resolution bezeichnet weiter als notwendig, daß die japanische Regierung selbstständige Schritte unternehme, um die Sicherheit der Japaner in Amerika zu gewährleisten.

Das hin würde kein Gericht der Welt einen Urteilspruch gegen ihn fällen.

Stolten wäre auch ruhig gewesen, hätte ihn nicht sein Gewissen an den ersten Versuch gemahnt, den er an dem totkranken Oheim seiner Frau begangen. Dies ist seine Erklärung eines sterbenden Mannes, der sich in Sehnsucht nach seinem einzigen Sohne verzehrte — und der Vertrauensbruch an seinem Vater, der gerade ihn als Mittelsperson zwischen seinem Vater und sich anerkennend, der an sein menschliches Mitleid und an seine Ehre als Oheim appelliert hatte — daß er wie ein Schandmal auf seiner Seele. Das ließ ihn keine Ruhe — das vergiftete sein Leben.

Gerade dieser Versuch, der niemals vor der Welt aufzudecken war, den seit Gericht bestrafen, sein Geschwändergewinn treffen konnte, brühte ihn schwerer, schmerzlicher, unerbittlicher, als die spätere Unterschlagung der Papiere zu der Zeit, als er sich schon im Besitz des Raubes — dem Lohn seines ersten Betruges — befand. (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine wilde Jagd. Das kleine Fräulein Mariel Dorolles Anke, ein achtjähriges Mädchen, das die Erbtochter eines Vermögens von 800 000 Mark ist, hat eine ebenso traurige wie romantische Lebensgeschichte. Die Eltern leben getrennt und freies sich um den Besitz des Kindes. Seit Jahren tan sie weiter nichts, als abwechselnd das Kind rauben und entführen. Und die Jagd geht hin und her zwischen England und Australien, wo das Kind geboren ist. Bismarck schon hat das Kind die lange Weile machen müssen und augenblicklich soll es sich in Kanada befinden. Vom Jahre 1904 lebte die Familie in bester Einmütigkeit in Australien. Dann kam sie nach London und dort hing der Geist an. Wenige Wochen nach dem ersten Gerichtsurteil verstand plötzlich der Mann mit dem Kinde. Ein Jahr lang durchstreifte die Mutter die Welt nach dem Kinde, fand es schließlich

Deutsches Reich.

— (Der Besuch der englischen Journalisten.) In einem Artikel der „Daily News“ heißt es: Das vorbereitende Gefühl, das bei den englischen Journalisten von dem Besuch in Deutschland zurückgeblieben ist, ist das des Staunens über den Empfang. Wir folgten einer Einladung der deutschen Presse und fanden uns im Mittelpunkt eines großen nationalen Ereignisses. Zugewandert, das wir noch meiner Uebersetzung alle neugierig leben, war das der höchsten Achtung für das große verdiente Volk, das uns mit freimütiger Wärme, aufrichtiger Freundschaft empfing, uns mit feinem öffentlichen und sozialen Leben vertraut machte und uns einen Einblick in die Organisation der Gesellschaft gewährte, die uns mit Bewunderung erfüllte. Es ist einladend, daß auch diejenigen, die mit wenig Sympathie nach Deutschland gingen oder gar mit unvorstellbarem Mißtrauen, zurückgekehrt sind mit Achtung vor dem deutschen Charakter, mit Vertrauen auf seine Beweggründe und mit der festen Ueberszeugung, von dem Bundes nach freundlichen und friedlichen Beziehungen zu England.

Ausland.

* Frankreich. (Der französisch-japanische Vertrag) ist durch den Minister des Auswärtigen und den japanischen Botschafter Kurino unterzeichnet worden. Die beiden vertragschließenden Mächte werden über den Tag der Veröffentlichung des Vertrages sich ins Einvernehmen setzen. * Marokko. (Die Lage in Marokko.) Der „Temps“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vertreter der Compagnie Marocaine in Marokko, Jossilas, welcher u. a. sagte, nach sicheren Nachrichten werde die Abreise des Sultans von Fez in ungefähr 6 Wochen stattfinden. Gegenwärtig sei jedwedes Marokko als das Ziel dieser Reise in Aussicht genommen. Der Wachen sei offenbar über die etwaigen Folgen der Abreise der Europäer aus Marokko ernstlich besorgt. Der Sultan habe deshalb die Absicht, selbst in Marokko einzuschreiten, um die für die Einwohner so notwendige Ordnung wiederherzustellen. Von einer Intervention wird das Blatt erwartet. * Vervien. (Die Unruhen.) Weitere Nachrichten aus Nibaven berichten, daß am 8. Juni ein bestiger Kampf bis zum Beginn der Nacht stattgefunden hat. Die hiesigen belgischen Rebellen haben von Kavallerie verfolgt, und verloren 40 tote, Geftern Mörtern wurde bekannt, daß Prinz Salor ed Dauld geflohen ist. Auch im Nababirikt sind Unruhen ausgebrochen und Täter gefoltert worden.

Waldische Politik.

oo. Karlsruhe, 10. Juni. Die „Karlsruher Zig.“ meldet: Der landständische Ausschuss wird am Dienstag, den 12. Juni d. J. vorm. 11 Uhr, im Dienstgebäude des Finanzministers, zusammenzutreten, um die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1900 vorzunehmen. * Gendorf (Schwarzwald), 9. Juni. Zu den am 7. Juni gewählten fünf Gemeinderatskandidaten des liberalen Volksvereins kam heute in Erfahrung für einen derbesten Personensmann ein lechler Liberaler. Der hiesige Gemeinderat setzt sich aus zehn liberalen Katholiken zusammen, was im katholischen Deutschland wohl einzig dastehen dürfte. Den parteipolitischen Charakter der Gemeindefrauen hatte das Zentrum prozessiert.

Die Nationalsozialen und das Gemeindefrauwahlrecht.

Die Nationalsozialen Wadens nahmen in der Sonntags, den 9. ds., in Heidelberg abgehaltenen Ausschussung der gegenwärtigen Erörterung über das Gemeindefrauwahlrecht Stellung. Es wurde bekräftigt, die Vereine und einzelne Mitglieder im Lande auf Neue auf den Beschluß der letzten Landesversammlung hinzuwirken und sie aufzufordern, mit allen Kräften für ein allgemeines gleiches direktes und geheimes Gemeindefrauwahlrecht unter Anwendung des Proportionalstems einzutreten. Der Bundesausschuss ist der Ansicht, daß dem wachsenden Liberalismus nur durch unbedingt eintritt für eine freiere soziale und politische Gestaltung der Weg gebahnt werden kann. Er erwidert aber auch in der möglichsten ausgedehnten und intensiven Teilnahme aller Bürger am Leben der dem Einzelnen überhöbren Gemeinde eine politische Schule, durch welche die Wähler mehr und mehr reif gemacht werden auch für die Beurteilung der politischen Verhältnisse in Land und Reich.

Die Leistungen der Gemeinden zu den Gymnasien.

oo. Karlsruhe, 10. Juni. Eine von den beteiligten einschlägigen Kommission wurde beim Unterrichtsminister Herrn v. Tschol wegen der Leistungen der Gemeinden zu den Gymnasien vorgelegt. Die dabei gemachten Feststellungen lassen nicht erwarten, daß die Gr. Regierung von sich aus zu einer gänzlichen Aufhebung der Beiträge schon mit Wirkung von der

neuen Budgetperiode an entschließen wird. Dagegen ist die einschlägige Aufhebung der städtischen Sonderbeiträge und insbesondere die Befreiung besonders auffälligen Unbilligkeiten in Aussicht gestellt worden. In dieser Hinsicht ist Ministerium der Städte eine Eingabe an das Ministerium gerichtet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1900.

Kongresse im Jubiläumjahr.

Die 17. Jahresversammlung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner

findet auf Einladung der Stadtverwaltung in den Tagen des 11. bis 15. Juni hier statt. Von den zahlreichen Kongressen, die in diesem Jahre Mannheim bei sich sieht, darf gerade derjenige der Gas- und Wasserfachmänner auf ein allgemeines Interesse rechnen, betrifft es doch ein Gebiet und einen Verein, in dem sich in glücklicher Weise Praxis und Theorie die Hand reichen. Die ungefähr 1000 Mitglieder des Vereins setzen sich zum größten Teil aus Direktoren und Leitern von Gas- und Wasserwerken zusammen, die sich jährlich einmal zu versammeln pflegen, um die in ihren Betrieben gemachten neuen Erfahrungen und Verläufe gemeinschaftlich zu besprechen. Eine Nachschrift folgt dafür, daß der Zusammenhalt unter den Mitgliedern dauernd gewahrt bleibt und die Vertreter das ganze Jahr hindurch von allen sie interessierenden Neuerungen, Erfindungen usw. unterrichtet werden. Auch über eine Lehr- und Versuchsanstalt verfügt der Verein. Diese steht unter der Oberleitung seines General-Sekretärs, Geh. Hofrat Prof. Dr. Barta. Wertvolle Anregungen sind den verschiedenen ständigen Kommissionen zu verdanken, so der Unterrichtskommission die Unterstützung und Erhaltung von Fachbibliotheken. In letzter Zeit hat der Verein Verbände mit indirekter Beleuchtung von Schulen und öffentlichen Gebäuden durch Gasglühlöhler und elektr. Vogenlicht durchgeführt, welche Beleuchtungsart in unseren neueren Schulen bereits durchgängig Anwendung findet. Es ist zu hoffen, daß auch die diesjährige Tagung des Vereins manchem Neue bringen wird, das der Allgemeinheit zu gute kommt. Die Männer vom Gas- und Wasserfach werden auch hier in Mannheim einiges sehen, das für sie von Interesse ist. So wird in der Wandelhalle unter Rosenparkens eine kleine Ausstellung neuer Beleuchtungsarten für Gas und Elektrisch veranstaltet, ferner wird die in der Wilmarsstraße provisorisch verwendete Nachtbeleuchtung Aufmerksamkeit erregen. Auch die selben Allen in der Ausstellung, die mit Treppengläsern und Lichtblumen beleuchtet sind, werden ihrer dekorativen Wirkung wegen Bewunderung finden. Specially die Wasserfachmänner wird der Ausbau unseres Wasserwerks im obersten Wald interessieren. Mächte den Gas- und Wasserfachmännern, die aus allen Teilen Europas sich hier zusammenfinden, die Witterung wohl sein, damit nicht nur der geschäftliche Teil der Tagung, sondern auch der pflanzliche zu seinem vollen Rechte gelangt und die Besucher von Mannheim's Gastlichkeit, seinem Leben und Treiben, wie überhaupt von dem Reize unserer Stadt einen ungeheuren Eindruck mit nach Hause nehmen.

Gemeinsame Tagung der Tabakberufsgenossenschaft und des Deutschen Tabakvereins.

Nachdem bereits vorgestern und gestern eine Reihe Kommissionen- und Vorstandssitzungen und Vorversammlungen stattgefunden hatte, tagten heute im Versammlungssaale des Hofgärtens die Tabakberufsgenossenschaft und der Deutsche Tabakverein, unter dem Vorsitz des Reichstagsmitgliedes Herrn Geh. Kommerzienrat Schimidt-Rittenburg, letzterer unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Collmann-Dreesen. Beide Versammlungen waren aus allen Wenden des Reichslands außerordentlich gut besucht. Die Genossenschaftsversammlung der Tabakberufsgenossenschaft, welche sich lediglich mit den durch Gesetz und Statut vorgeschriebenen Formalen zu beschäftigen hatte, wurde namens der Stadtverwaltung durch Herrn Stadtrat Manger begleitet.

Der Sitzung des Deutschen Tabakvereins, die um 12 1/2 Uhr eröffnet wurde, wohnten Herr Geh. Regierungsrat Lang und Herr Geh. Oberregierungsrat Pittman in Karlsruhe, der Vorstand der badischen Fabrikantenverein, bel. Bei der Eröffnung der Versammlung gedachte der Herr Vorsitzende zunächst des durch Unwohlsein ferngehaltenen Kollegen und Vorstandsvorsitzendes Herrn Emil Bauer, dem er baldige völlige Wiederherstellung wünschte, wozu die Versammlung ihre allerhöchste Zustimmung bekräftigte. Nach Erhaltung des Geschäftsberichts durch Herrn Stadtrat Schimidt-Rittenburg, Frankfurt a. M. und des Geschäftsberichts durch Herrn Rittmann, R. Rittmann u. Geh. Kommerzienrat Collmann, wurde unter Berücksichtigung der Tagesordnung zunächst Punkt 4 betr. den Eigentumsübergang an verkaufte, aber noch beim Verkäufer zur Verfügung des Käufers lagernden Tabak vorgenommen. Die Berichterstattung hatte Herr Stadtrat Schimidt-Rittenburg, Frankfurt a. M. übernommen, welcher in kurzen, klaren

den Mode auch in Europa seinen Fuß fassen und ein ganzes Heer von Modistenkünstlerinnen wird in diesen Instanzen ausgebildet werden. Man hat sich diese Modisten ähnlich vorzustellen wie die Konfektverkäuferinnen oder Bäcker mit aufgeschlagenen Weißbrotstücken und Preisverteilungen. Die „Ane de la Paix“, auf der heute die großen Pariser Modisten liegen, wird die vielen Schneidergeschäfte nicht mehr lassen können, und endlos wird sich über die Seine hinziehen, über die Tuilerien bis ein ganzes Stadtblöckchen des Luxus und der Eleganz erstrecken. Die Preise werden mäßig sein; ein einfaches Kostüm 1000 Frs., ein billiger Hut 500 Frs. Die Bekleidung aller eleganten Damen wird nur noch im An- und Ausziehen bestehen. Heute findet man sich schon vormittags zweimal um und nachmittags dreimal. Da ist es denn nur noch ein Schritt, daß man nicht den ganzen Abend im Theater in einer Toilette sitzen will, sondern sich in mehreren Kostümen zeigen mag. Nach jedem Akt giehen sich die Damen um die Länge der Pausen und die höchste Bevölkerung der Toilette des Abends gestaltet das. Selbstverständlich ist es auch, daß man, wenn man an einem Abend mehrere Gesellschaften besucht, bei jedem Fest in einer anderen Toilette erscheint. Zu jeder Toilette gehört natürlich eine vollständige Garnitur von Unterrocken, Strümpfen, Schuhen, Hüten usw. Man hat zu jedem Kleid sogar zwei bis drei Hüte, die man an beiden bei der Spazierfahrt Hutz wechselt. Zu diesem Behufe hat die Modedame von morgen eine Auswahl von Hüten unter dem Tische ihres Wagens, so daß sie nach der jeweiligen Stimmung und dem bei jedem Fest, den sie macht, in einem anderen Hüte erscheinen kann. Das Innere des Wagens ist mit allem Komfort eines Bauhofts ausgestattet, mit Spiegel, Necessaires, Puder, Schminke usw., ein Einfall, in dem die Pariserin der Zukunft allerdings nur ihre Hüten der Modogelt nachahmt. Kurzum, nach der seltsamen Uebersetzung unserer ohnungsreichen Franzosen werden die Enttaugungen der Mode nach viel toller und abenteuerlicher werden und bald wird die Zeit kommen, da die „Herten der Schöpfung“ schneidert an die gute alte Zeit zurückdenken werden, da eine Dame sich mit zehn Hüten und drei Toiletten an einem Tage begnügte. . . .

financiertes, sehr stilvolles Bild einer eleganten Dame aus der Gesellschaft der reichen französischen Aristokratin gab.

Festschende des Aina-Orchester. Man schreibt uns: Auf den Beginn des im nächsten Jahr stattfindenden Jubiläum sei nochmals aufmerksam gemacht. Beethoven's „Troica“ ist als Klangnummer der Direktion Kunst Dr. Richard Strauß bekannt und „Don Juan“ gehört zu seinen beliebtesten Kompositionen. Abonnements und Einzelkarten in der Hofmusikalienhandlung Hodel. (10-1 und 2-6 Uhr).

Felix Mottl. Aus München wird gemeldet: Generalmusikdirektor Mottl hat neuerdings sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Ein Münchener „Künstlertheater“. Der unter Vorhild des Grafen von Helldorf gegründete Verein Münchener Künstlertheater wird ein eigenes Theatergebäude auf der Ausstellung in München 1905 errichten. Wie es in der vom Verein herausgegebenen Denkschrift heißt, soll es sich hier „um eine Kulturfrage höchsten Ranges handeln, um die künstlerische Neugestaltung der Schauspielerei, die höchste Ausstattung, der Kostüme, der Gruppen u. der Gebäude“.

Die Witwe Henriette Hofmann hat August Hofmann, den auch aus den Gespielen der Suzanne Després bekannten Direktor des Theatre Francaise in Paris, benachrichtigt, daß sie demnächst zwei Akte senden werde, in denen die ersten Pläne von Hofmanns Grab enthalten sein werden. Diese Pläne sollen Eleonore Duse und Suzanne Després überreicht werden als Zeichen der Anerkennung für ihre geniale Interpretation Hofmanns Frauengestalt.

Friedrich Th. Wühlers hundertfünfzigster Geburtstag wird seine Geburtsstadt Ludwigsburg am 10. d. M. festlich begehen. Die Feier zu Ehren dieses eigenartigen Dichters und Aestheten, in dessen Gedicht sich Ironie und tiefes Empfinden zu wunderbarer Harmonie verbanden, geht von dem historischen Verein zu Ludwigsburg aus.

Das Schaufenster-Deutmal zu Weimar, das im Februar 1905 durch ruchlose Hände mit schwarzer Farbe beschmiert wurde, ist nach einer Weimarer Meldung nunmehr von neuem enthüllt worden, nachdem es durch Dr. Franz Schmidt-Damburg noch zweijähriger mühsamer Arbeit unentgeltlich wiederhergestellt worden war. Die Spuren der Frevler sind vollkommen verschwunden.

Am Luftballon über die Alpen. Die Königin Margherita von Italien hat einen Preis für denjenigen Luftschiffer ausgesetzt, dem es gelingt, die Alpen zu überfliegen. Die Fahrt muß in der Zeit zwischen Mai und Oktober stattfinden und ist im Westen begrenzt durch den Ort Voreggler, in der Nähe von Chamounix, und östlich durch den Rätener Marktleden Lorbis. Vollständig ist es bisher noch niemand gelungen, das ganze Gebirge zu überwinden. Die Luftschiffer Dumontel und Spellerini sind bei dem Versuch des Wagens nur mit knapper Not den vielen Gefahren entgangen, der letztere ist auch in Deutschland vielen durch seine herrlichen Alpen- und Wolfenansichten vom Ballon aus bekannt. Um die in der Preisaufrage geforderte Aufgabe zu erfüllen, muß der Ballon sich auf längere Zeit auf rund über fünftausend Meter erheben.

Die Erziehung der Kunst- und Kleinfabrikanten, welche im vorigen Jahre aufgegeben wurde, wird nach der „Post. Sta.“ im nächsten Jahre neu aufgenommen werden, sobald ausreichende Sicherheiten gegen eine Ausbreitung der Seuche aus dem Versuchsbetrieb gefunden sind. Es ist angeregt, ein neues Versuchsbetrieb auf der Insel Jeau bei Greifswald anzulegen, um so eine völlige Isolierung gegen die Umgebung zu erzielen. Für die Befämpfung und Erziehung der Seuche dürfte im nächsten Etat des preussischen landwirtschaftlichen Ministeriums ein Betrag von 110000 Mark enthalten sein.

Ein Serum gegen Genickstarre. Endlich scheint es gelungen zu sein, ein wirksames Serum gegen die Genickstarre herzustellen. Generalarzt Dr. Stechow, Korpsarzt des Garderegiments, machte hierüber in der Berliner militärärztlichen Gesellschaft bedeutende Mitteilungen. Nach dem von ihm erstatteten Bericht in der „Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift“ handelt es sich um fünf Fälle von Genickstarre in den Berliner Garde-Regimenten, die in der letzten Zeit vorgekommen sind. Und es besteht die bemerkenswerte Tatsache, daß alle fünf Fälle hintereinander geheilt sind oder wenigstens sich auf dem Wege der Heilung befinden. Dies Ergebnis läßt nur der Anwendung des Reiningekollens-Serums zugeschrieben werden.

Platz, Hessen und Umgebung.

Konstanz, 6. Juni. Ein eigenartiges Kunstwerk hat nach der „N. Fr.“ der Unteroffizier Michael Wegner von Aedlingen während der Ruhestunden, die ihm seine Militärpflicht ließ, angefertigt. Es handelt sich um ein Erinnerungsbild mit folgendem Text, der übrigens in feinem Deutsch hergeköpft ist: „Königl. bayer. 3. Infanterie-Regiment „Prinz Karl von Bayern.“ Nr. 79-7184. Wertz Kompagnie. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit 1885-1888. Michael Wegner aus Aedlingen.“ Nun mag der Beste fragen, was denn die ganze Geschichte soll, da derartige Erinnerungsbilder doch sehr häufig auf irgend eine Weise angefertigt werden. Inbezug auf eines dürfte noch nicht jeder gewillt sein, der Text ist nämlich aus leibhaftigen Bildern hergeköpft, die der Künstler in der Kaiserzeit gezeichnet hat. Jeder einzelne Pfad ist auf das Papier gezeichnet und obwohl diese netzen Kirten in der genauen Anzahl von 8500 zur Verwendung kamen, ist heute kaum ein Dutzend abgefallen. — Es gibt doch noch etwas Neues unter der Sonne!

Mierenheim, 2. Juni. Gestern verstarb hier die älteste Person unserer Gemeinde. Es war dies die 91 Jahre alte Witwe Anna Maria Stumpf. Als kleine Person Mierenheims wird nunmehr Lazarus Rubin genannt, der im 89. Lebensjahr steht.

Vermischtes.

Beide Beine abgefahren. Von einem Motorwagen der Rheinischen Bahngesellschaft sind in Oberkassel dem verheirateten Fabrikarbeiter Stüben beide Beine abgefahren worden. Der Unglückliche war alldort ist.

Nach Unterschlagung von 5000 M. ist der erste Subalterner der Schlesischen Porzellanfabrik in Langgörschen bei Kassel geflüchtet.

Ein Söldner. Der Ventnam der Kleriker Joseph Herrl, Ingenieur an einer Wiener Maschinenfabrik, hat mit dem Oberleutnant Karl Wernil ein Söldnerverhältnis eingegangen. Dabei wurde er durch einen Stich ins Herz getötet. Der Unfall zu dem Aeußerkamp war ein geringfügiger Wortwechsel.

Der Tod eines Schrittmachers. Den Berliner Morgenblätter zufolge ist der am Sonntag auf der Bahnbahn in Spandau geführte Schrittmacher Bogay des französischen Rennfahrers Guignard am 10. Juni nachmittags im Spandauer Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Tatjana Leoniew. Im Berner Judithaus verweigert Tatjana Leoniew jedwede Arbeit. Sie zerrit die

Wäsche, die ihr zum Nähen gegeben wurde. Wegen des schlechten Einflusses auf ihre Mitgesangenen mußte sie in eine Einzelzelle gebracht werden, wo sie mit Schlofen, Essen und Lesen ihre Zeit verbringt. Wegen des Anfallspersonal benimmt sie sich höchst unanständig.

Internationale Einbrecher. In Kassel wurden zwei internationale hochgelagerte Einbrecher in dem Lagerbilde verhaftet, als sie den D-Zug nach der Schweiz besetzen wollten. Die von Frankfurt a. M. kommenden Gauner hatten in Kassel in den Nachmittagsstunden bei drei Einbrüchen 800 Mark bar erbeutet.

Arbeiterbewegung.

oc. Reustadt i. Schw., 10. Juni. Die Sägearbeiter auf Hölzlebrud der Firma Gebr. Hummelbach reichten am 15. d. M. die Kündigung ein, da ihre Forderungen (10)stündige Arbeitszeit und 10prozentige Lohnsteigerung) abgelehnt wurden.

Köln, 10. Juni. Unter dem Kommando des Personal der Rheinfahrtsgesellschaft, nach sich neuerdings eine Bewegung bemerkbar, die auf höhere Löhne und verminderte Arbeitszeit zielt. Die Maximalarbeitszeit soll 8 Stunden betragen, bei mindestens 6 Stunden Nachruhe. Ein in Trilsburg 1000 unter legenden Dampfer soll Samstag ab 2 Uhr nachmittags nicht mehr angebeizt werden, sondern bis Montag früh liegen bleiben. Die Steuererben und Bauisbesitzer sollen zu den ihnen längst durch Vertreter des Maschinen- und Heizerbundes zugesicherten Forderungen bisher offiziell noch keine Stellung genommen haben. Unterdessen hat aber die Köln-Düsseldorf-Dampfschiffahrtsgesellschaft, nachdem sie dem Personal bereits am 15. April des Monats um 10. 8 erhöhte, nunmehr auf obige Forderungen nachwols 10. 1 Lohnsteigerung pro Woche bewilligt. Auch bezüglich der Wäsche wurden weitestgehende Konzessionen gemacht. Die Rülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft hatte früher bereits dem Personal eine Lohnsteigerung zugestimmt.

Vielefeld, 10. Juni. In der Werkzeugmaschinenfabrik von Troop u. Klein sind heute die Bohrer, Präker und Hobler in den Ausstand getreten.

Saalfeld, 10. Juni. Die hiesigen Drahtgewebefabrikanten haben ihren ausländischen Arbeitern bekanntgegeben, daß sie ihre Angehörigen zurückziehen, wenn sie bis morgen mittag nicht angekommen sind.

Magdeburg, 10. Juni. Alle in der Dreherei und Eiserei beschäftigten Arbeiter der Steingutfabrik Untacht u. Co. sind heute in den Ausstand getreten.

Berlin, 10. Juni. Auf die Kündigung des Verbandes der Brauereischäfte hin, daß demnächst die gesamten Brauereien für Arbeitswillige geöffnet werden würden, haben sich heute bereits ganze Scharen von Arbeitern gemeldet, die sich bereit erklärten, zu dem Verbande verpflichteten Bedingungen die Arbeit aufnehmen zu wollen. Der Zeitpunkt hierfür steht noch aus, da erst eine neue Generalversammlung der Unternehmer darüber zu beschließen hat.

Kancy, 11. Juni. 800 Zimmerleute und Tischler sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen 10stündige Arbeitszeit und Lohnsteigerung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Deidesheim, 10. Juni. Der 37. pfälzische Kriegertag hat sich nach der Beifügung durch den Reichstagsabgeordneten Schellhorn einstimmig für die Einführung einer gerechten Wehrsteuer ausgesprochen.

Paris, 11. Juni. Der Justizminister verhandelte den Kriegsminister, daß nach einer ihm zugegangenen Mitteilung seit einiger Zeit die antimilitärische Propaganda innerhalb der Kasernen betrieben werde und zwar hauptsächlich durch die Verteilung von kleinen Zetteln mit aufrührerischen Inskripten. Infolge dessen richtete der Kriegsminister, wie der „clair“ berichtet, an die Kommandanten ein Rundschreiben, in dem er diese aufforderte, eine genaue Untersuchung einzuleiten und namentlich festzustellen, ob Soldaten an diesen Treibern teilgenommen haben.

Roubaix, 11. Juni. Infolge des Rücktritts des Gemeinderats kam es gestern abend in lärmenden Straßen- und Kubelkämpfen zu einem Zusammenstoß zwischen Garbarmarie und Kubelkämpfern wurde ein Leutnant mit Steinen und Pfeilschüssen verwundet und schwer verwundet. Mehrere Soldaten und Gendarmen wurden ebenfalls verwundet. Erst nach Mitternacht gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

London, 10. Juni. Bei Lord Rothschild fand heute ein Empfang zu Ehren der hier anwesenden Delegierten der Konferenz des Roten Kreuzes statt. In diesem Empfang waren etwa 1500 Personen erschienen darunter alle Delegierten der Vereine vom Roten Kreuz, Vertreter des auswärtigen Amtes und viele Mitglieder des diplomatischen Corps.

London, 10. Juni. Heute ist ein königliches Dekret erlassen, durch welches in der Orangeburg-Kolonie die Selbstverwaltung unter einer Verfassung eingeführt wird, die mit derjenigen von Transvaal gleichstehend ist.

Cleveland (Ohio), 10. Juni. Das zur Enthüllung des Schiller- und Goethe-Denkmal vom deutschen Kaiser gesandte Begrüßungstelegramm hat folgenden Wortlaut: Den Wärdern deutschen Stammes in Cleveland sende ich meine besten Glückwünsche zu der heutigen Weihe des Schiller- und Goethe-Denkmal. Seine Errichtung und die damit belaudete Verherrlichung deutscher Ideale gereicht mir zur lebhaftesten Freude.

Der Streik der Steuergahler.

Narbonne, 11. Juni. Vor einer äußerst zahlreichen Menschenmenge hielt Bürgermeister Ferrout eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das an die Regierung gerichtete Ultimatum den in Montpellier proklamierten Streik der Steuergahler und Gemeindebehörden bestätigt. Ferrout hat mit dem Gemeinderat seine Entlassung eingereicht. Die Fahne auf dem Rathaus wurde niedergeholt und an ihre Stelle eine Trauerflagge gehißt. Unter Sturmgeschloß der Glocken durczogen die Manifestanten die Straßen der Stadt.

Narbonne, 11. Juni. Die Demission des Bürgermeisters wurde von der Bevölkerung mit lautem Jubel aufgenommen. Die Fahnen auf dem Rathaus wurden auf Halbmaß gehißt und mit einem Trauerflor umwunden. Eine große Menschenmenge song die Internationale und wollte nach der Kaserne ziehen, um den Soldaten, die gestern gemartert hatten, die Sympathie zu bezeugen. Doch stand die Menge auf den Rat des Bürgermeisters von ihrem Vorhaben ab.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. Juni. An den deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen, die gestern in Berlin begonnen haben, nehmen als Vertreter des Deutschen Reiches der Direktor im Auswärtigen Amt, von Körner, Legationsrat von Stodhammer und vom Reichsamt des Innern Geheimrat von Schöndek teil. Ferner werden mehrere Kommissare der beteiligten preussischen Ministerien an den Beratungen teilnehmen.

Berlin, 11. Juni. Im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird z. B. ein Gesetzentwurf zur Regelung der Aufsicht über die privaten Handels- und Gewerbeschulen vorbereitet. Angeregt ist die Regelung durch verschiedene Petitionen aus den Kreisen des Handelsstandes.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser beabsichtigt bei seinem für den 16. Juni geplanten Besuch in Hamburg persönlich zu den Verhandlungen zwischen Hamburg und Preußen über die Köhlbrandfrage Stellung zu nehmen.

Berlin, 11. Juni. Der Prozeß Böllau wird noch ein ehrenrühriges Nachspiel haben und zwar innerhalb des Reserve-Offizierkorps im Berliner Bezirk.

Berlin, 11. Juni. Wie die „Täg. Rundschau“ versichert, wird Graf Runo Wolke die Privatklage gegen Harden durchziehen, ohne sich von irgend jemand beirren zu lassen.

Berlin, 11. Juni. Rudolf Ritter hat sich nunmehr endgültig vom Theater verabschiedet und zwar als Florian Geiger im letzten Gastspiel des Berliner Festspieltheaters in Wien. Es heißt allerdings, daß er bereits unverbundene Besprechungen wegen eines Engagements am Badurtheater gehabt haben sollte.

Begegnung des Kaisers mit dem Jaren.

Berlin, 11. Juni. Aus Petersburg melden verschiedene russische Blätter, daß im Laufe der nächsten Monate eine Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Jaren stattfinden werde. Diese Nachricht ist allem Anschein nach zutreffend. Die Begegnung wird in der Tat stattfinden, vorausgesetzt, daß zu der in Aussicht genommenen Zeit die innerpolitischen Verhältnisse Russlands dem Jaren eine Reise ins Ausland ermöglichen.

Dankwirtschaft.

Washington, 11. Juni. Nach dem Bericht des Landwirtschaftsbureau betrug der Durchschnittsstand am 1. Juni für Winterweizen 77,4, Frühjahrsweizen 88,7, Hafer 81,6, Gerste 84,3, Winterroggen 89,1 (gegen 89,0, 89,0, 86,0, 89,5, 90,0 i. V.), alles in Prozenten. Der Durchschnittsstand des Winterweizens am 1. Juni wird auf 82,9 geschätzt.

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Stationen, Datum (6, 7, 8, 9, 10, 11), Bemerkungen. Rows include Bonn, Waidshut, Hünigsen, Kehl, Lauterburg, Wagan, Germerheim, Mannheim, Mainz, Saub., Koblenz, Rahn, Albrort, Mannheim, Heilbronn.

Geschäftliches.

Vernardine, véritable liqueur de l'Hermitage St. Sauveur, der beste Erfolg für die stärkere Säure Chertreuf, wurde auf der vom Verein der Cafetiers Deutschlands in Berlin veranstalteten großen Probierstellung mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrenpokal zur goldenen Medaille, prämiert. Dieser Pokal findet allseitig die beste Beurteilung, ist in den ersten Dekalaten und Weinengeschäften am Platze erhältlich, und kann auch in der Jubiläumsausstellung an der holländischen Bar des Hauptrestaurants erprobt werden. Die Vertretung liegt in den Händen der Firma Ernst Stockheim.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum, für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszettelung: Rich. Schönsfelder, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Hunyadi János

Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt. Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.

Pomril advertisement with image of a bottle and text: 65615 Ueberall erhältlich, Ueberall zu haben, Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 12. Juni 1907, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Vorhause Q 4, 5 hier gegen Verpachtung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Möbel aller Art, 1 Pianino, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Trüdenapparat, 1 Deckenapparat, 1 Gläserkasten, 1 Tische u. s. w. Mannheim, 10. Juni 1907.
Kasper, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Witwe (mittleren Jahren) mosaisch aus guter Familie mit vorhänd. Einkünfte sucht sich mit älterem, besser situiertem Herrn als bald zu verheiraten.
Offerten unter Nr. 7644 an die Exped. d. Bl.

Geb. Fräulein, 22 Jahre alt, n. Haut, Witwe mit 30-40000 M., wünscht ein gut situiertes Mannes od. Jüdisches Eltern. Bitte beiderseits an die Exped. d. Bl. mit Nr. 7702 K.

W. u. J. u. u. u., geb. 1880, Witwe, 19000 M. hat, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. Mannheim, 10. Juni 1907.

Damenschneiderei für elegante u. einf. Kostüme. Vorzüglicher Schnitt und Ausführung, mäßige Preise.
Sophie Beyfel, P. 4, 2, 7 Treppen

Kauf-Gesuch. Haut, Kaufmann sucht Fabrik od. kaufmännisches Geschäft mit 20-30000 M. Anzahlung fähig zu erwerben od. sich mit diesem Kapital an einem solchen zu beteiligen. Nur gründliche Sachen mit nachgewiesener Rentabilität werden berücksichtigt u. nur die Inhaber solcher wollen auf. Adresse sub. 49084 an die Exped. d. Bl. einreichen. Diskussion verboten u. ungesch.

Ankauf. Ein guter Klavierzug, 1000 kg Tragkraft zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbet. unter Nr. 49035 an d. Expedition

Zu verkaufen. Sehr billig gegen Barzahlung abzugeben:
1 großer u. 1 klein, pol. Chiffonier, schöner Divan, feines Bettsofa, 6 hohe Hochstühle, ein prachtvoller großer Teucumay m. Schränkchen.
Mannheim von 2-5 Uhr bei Hilb, B. G. Ia.

Bernhardiner vollständiger Billig zu verl. 49687 R. 4, 3, 1 Tr.

Weimar, Jagdhund 7 Wochen alt, schön, gesund, hochgradig, gute Anlagen, keine Wunden, billig zu verkaufen. 7664 C. S. 18, II. r.

Stellen finden Junger Mann mit guter deutscher Handschrift langjährig für einige Stunden woch. ge. 7665 P. 7, 16, Seiten, 49691

Gute bürgerliche Mädchen tücht. Zim.- u. Hausmädchen sofort und 1. Juli u. Stellen-Bureau Maria Johanna, P. 3, 9, 100

Eine Bräutigamswitwe oder Junge gesucht. 7669 B. 5, 16.

Stellen suchen. Gest. empf. Mädchen sucht Anstellung als in einem Laden, welche sich gerne auch im Haushalt nützlich machen. In Fräulein sucht Stelle in Kindern hier od. auswärts. Bureau Engel, R. 4, 2. - Tel. 3717. 7666

Mietgesuche. Per 1. Juli, ev. früher, gut möbl. P. 100 (ev. 150) mit Wasser- u. Gas, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. Mannheim, 10. Juni 1907.

Zu vermieten Baldparfü. 26 II. Stock redirt eleg. 3-Zim.-Wohnung mit Bad sofort oder per 1. Juli zu vermieten. 7667

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 65 Jahren unser teurer, innig geliebter, treu fürsorglicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Kauffmann-Fehr.

Dies zeigt in tiefem Schmerze an:
Sofia Kauffmann geb. Fehr.
Mannheim, den 10. Juni 1907.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Blumen Spenden dankend verboten. 7673

Nachruf!

Nach längerem Leiden verschied heute der Senior-Chef unserer Firma
Herr Friedrich Kauffmann

Mit unermüdlicher Tatkraft, einer seltenen Arbeitsfreudigkeit und einem weitschauenden kaufmännischen Blick hat der leider so früh Entschlafene unser Etablissement aus kleinen Anfängen zur heutigen Blüte gebracht. Als leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung werden wir ihm alle Zeit ein dankbares Andenken bewahren.
Mannheim, 10. Juni 1907.

Die Direction

der Ersten Mannheimer Dampf-mühle von
Ed. Kauffmann Söhne.
G. m. b. H.

Der Seniorchef unserer Firma
Herr Friedrich Kauffmann

ist heute nachmittag sanft verschieden. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen gerechten Vorgesetzten und verlieren in ihm einen treubesorgten, wohlwollenden Prinzipal, der durch seine hervorragenden Kenntnisse, sowie unermüdliche Tätigkeit ein leuchtendes Vorbild für uns war. 72299 Dem Verblichenen werden wir jederzeit ein treues und dankbares Andenken bewahren.
Mannheim, den 10. Juni 1907.

Das Bureau-Personal und die Betriebsbeamten

der Firma
Erste Mannheimer Dampf-mühle von Ed. Kauffmann Söhne
G. m. b. H.

Heute Nachmittag ist unser hochgeschätzter Senior-Chef, Herr

Friedrich Kauffmann

nach langem Leiden sanft verschieden. Wir betrauern in dem Verblichenen einen humanen Arbeitgeber, der stets das Wohl seiner Arbeiter fürsorglich im Auge hatte. Wir werden ihm deshalb allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 10. Juni 1907.

Die Arbeiter
der Ersten Mannheimer Dampf-mühle
von Ed. Kauffmann Söhne (G. m. b. H.)

72300.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem mich betroffenen unersetzlichen Verluste meiner herzenguten Frau, drängt es mich, allen Beteiligten meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. 72293

Schmerzerfüllt
E. Hänsel.
Mannheim, 10. Juni 1907.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13
Fernsprecher 2184. — Geegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrenhemden.** 6685
Mitglied des Allgem. Rabatt-Verbandes

Entfettungs-Verfahren

ohne Beeinträchtigung der Gesundheit und Diät
„Amiral“
„Ausserlich anwendbar“
erwirkt eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettleibigkeit und verschönert die Gestalt.
per Stück Mk. 4.25 Netto. 2 Stück Mk. 8.— Netto.
Alleinverkauf: 64790
„Seifenhaus“ Moritz Oettinger Nachfolger
Marktstrasse. Telefon Nr. 2952. P. 2, 2.
Mit Ausnahme einiger Spezialmarken gewährt ich auf alle Artikel 5% Rabatt.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitchriften der Welt
Mannheim P. 21

Beteiligung oder Kauf 3315
in der Kolonialwaren-Branche gesucht. Offerten unter A 732 an Haasenstein & Vogler H. G. Mannheim.

Tücht. Dreher
für Präzisions-Maschinen-arbeit in Stahl von grösserer Spezialarbeit
gesucht.
Königsplatz Nr. 6256
an Haasenstein & Vogler, H. G., Frankfurt am Main, 3315

Tätige Beteiligung gei.
von tücht. Kaufmann mit grösseren Kapital an bestehenden oder neu zu gründenden ausserordentlich rentablen. Genossenschaft werden tüchtige junge Leute aus guten Familien. Off. u. W. 730 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim. 3317

Mannheim Annoncen-Anstalt alle Planken P. 3, 4, 11
RUDOLF MOSSE

Zu verkaufen ein Geschäftshaus

in Altstadt nächster Nähe Heidelbergs mit Bahn- und Strassenbahn-Verbindung, worin lange Jahre ein Kurz-, Weizen-, Getreidemehl- und Zeitungs-Geschäft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen. 6400 Prima Lage an der Hauptstrasse, der Reuezeit entsprechend eingerichtet, zu jedem anderen Geschäft, auch als Warenhaus geeignet. Off. Offerten sub W 890 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Engros-Geschäft

altgegründete Firma in schneller Entwicklung
sucht stillen Teilhaber
da auch Fabrikation eines Spezialartikels besteht. Off. Offert. sub O. 905 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6402

Für ein Glas- und Porz.-Geschäft wird zum Besuche der Wirklichkeit ein
Platzreisender
gesucht.
Offerten sub C. 894 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6410

Per 1. Juli junger
Correspondent
(Weil) gesucht.
Saudige Kenntnisse erforderlich. Angabe über Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Alter, Zeugnisse, Fähigkeiten usw. unter H. 907 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 6409

II. Hypothek gesucht
25 000 RM, auf ein geräumtes 4000 qm Wohnhaus in Heidelberg mit grossem Garten (Sommer) 140 000 RM, Verpfändung an I. Stelle 75 000 RM.
Offerten von Selbstgeh. unter L. 902 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim 6411

Verkauf, samt ohne Gebrauch laufendes
Dampfautomobil,
zweisitzig, deutsche Concession, Kessel 1907 geprüft aus Amerik. Fabrik zu M. 1800 zu verkaufen. Probefahrt u. auch Besichtigung. Offerten sub H. C. 5933 an Rudolf Mosse, Köln.

Stottern

Turn-Berein

Mannheim, G. B.
gegründet 1846.
Wir machen hiermit nochmals mit die heute Abend 8 Uhr stattfindende

General-Berammlung

zum Zweck der Aufnahme neuer Mitglieder und zur Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Bund für Mutterschutz

erstet Frauen und Mädchen unentgeltliche Besuche.
Sprechstunde Dienstag abds. 7-9 Uhr.
G. B. 1. 2. 3.

200 St. kompl. Betten

jedoch nur gute Ware zu billigsten Preisen
Friedrich Rötter
Bettenfabrik
41 5, 1.
40000111

Suppen-Krebfse

Malta-Kartoffel
Mais-Heringe
Louis Kochert
41 9, am Markt.

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist die allein echte
Stedenpferd-Teer-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schymantel-Extrakt
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Wundstich, Blasen, Flecken, Blühchen, rote Flecke u. s. w. 50 Pfg. in der Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T. 3, 1. 70501
Hilfs-Apotheke, O. 3, 5.
Hilfs-Apotheke, Untertürkheim, bei M. C. Müller, P. 2, 2, Marktstr. 11.
Hilfs-Apotheke, Mittelstr. 11, 11.
Hilfs-Apotheke, P. 1, 1.
Hilfs-Apotheke, P. 4, 12.
In Neckarau: Wöhring-Apotheke u. Heil. Trich. Katharinenstr.

Apfelwein

erle Qualität — garantiert rein. liefert in Gebinden von 20 Liter an. Käufe werden bevorzugt dazu gegeben.
47715
Jakob Deimann,
Weinhandlg., Schwetzingen,
Mannheimerstr. 48 u. 50.

Kaffee

vergeben mit unbedenklichen Mischungen, per Pfund 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 = 1.80 M.
Chocoladen-Greulich, Q1, 8
Allgem. Rabatmarken.

Patentanwalt

Ing. A. Ohnimus
D1, 7/8 Unten D1, 7/8

Machen Sie

unbedingt einen Besuch in dem mein- und größt. Kredithaus
N. Fuchs
Mannheim, D. 5, 7
wo Sie Möbel u. Geräte von aller Art zu billigen Preisen kaufen können.
Kaufmannstr. 11/12

und andere Sprachkurse werden erteilt. Auskünfte erteilt
Hilfsamt von Kaiserlichen Rat. Anmerkungen von Professoren der Universität Straßburg und auswärtigen Universitäten. — Anmerkungen zu einem Heft-Studien nördlich
Dienstag, 11. Juni, von 11-12 u. 8-9 Uhr im Hotel Windsor, O 5, 9-11 Heidelberg-Mannheim
von der unter staatlicher Kontrolle stehenden Straßburger Sprachschule **Hr. Lieber.** 7682

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 11. Juni 1907.
Volksvorstellung Nr. 11.
Ein idealer Gatte.

In 4 Akten von Oscar Wilde, ins Deutsche übertragen von Hedwig Leo Pavia und Hermann Friedrich von Tschering. In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:
Der Graf von Goversham, Ritter des Eisernen Ordens. Gustav Trautwold.
Baron von Goring, sein Sohn. Hans Godes.
Sir Robert Goring, Unterstaatssekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Franz Ludwig.
Comte de Nojavic, Ritter der französischen Krone. Alfred Müller.
Lady Goring, Sir Robert Goring's Frau. Vera Klauferfeld.
Lady Marlow. Hanna von Kochberg.
Die Gräfin von Baskin. Toni Witten.
Mrs. Marchmont. Hedwig Stienen.
Willy Model Galtner, Sir Robert Goring's Schwager. Mathilde Brandt.
Mrs. Goring. Betty Müller.
Nelson, Kammerdiener bei Sir Robert Goring. Fritz Kranz.
James, Diener. Georg Wandung.
Harold, Diener. Richard Goren.
Whipp, Kammerdiener bei Lord Goring. August Kallenberg.
Der erste, zweite und dritte Akt spielen bei Sir Robert Goring am Grosvenor Square, der dritte Akt bei Lord Goring in Goring Street.
Zeit: Die Gegenwart. Ort: London.

Kasseneröffnung. 9 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellung-Eintrittspreise.

Oberon.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Friedrichs-Park.

Dienstag, 11. Juni, abends 8-11 Uhr
Militär-Konzert

Italienische Nacht.

Mittwoch, 12. Juni, 4-6 Uhr und 8-11 Uhr
Militär-Konzerte

abends Doppel-Konzert

des Süddeutschen Männer-Quintetts und der Grenadier-Kapelle. 30053

Tonnesdag, den 13. Juni, abends 8 Uhr

Doppel-Konzert

des Süddeutschen Männer-Quintetts und des Kaim-Orchesters.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Nur kurze Zeit! Mannheim * Messplatz.

— königlich kumäischer — Circus Sidoli

200 Personen. 4 Elefanten. 123 Pferde.
Dienstag, 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Fashionable Vorstellung.

Neues, splendides Programm.
Debut der jugendlichen Schauspielerin Fri. Bertha Petoletti mit ihrem Trakolmar-Walch „All“. — La belle Lopezina, vorzügl. Trapesekünstlerin. — 6 Araber Schmelzhengale aus dem Gestüt des Prinzen Sangasako, in kurzer Zeit dressiert u. vorgeführt von Director Sidoli.

Neu! Troupe Gicchi. (4 Herren) vorzügl. Akrobaten. — Troupe Tiganzi (20 Damen) in ihren Phantasiekostümen. — Neu! Ein Stierkampf am Foreau in Madrid, urkomische Parodie, etc. etc.

18 Nummern 18
Mittwoch nachm. 4 Uhr: **Ausnahme-Matinée** bei halben Preisen für Gross u. Klein auf allen Plätzen.

Billetvorverkauf ohne Preiszuschlag bei A. Straus, Cigarrengeschäft, E. 1, 18. 3319

Schmerzlos! Keine Narben!

Frau Louise Maier,
Q 1, 20, neben Laudauer,
Spezialistin für Haarentfernung

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken

vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektr. Massage gegen Runzeln und unreinen Teint System nach Dr. Cassen. 6831

Heines Gaudhäftungs-Pensionat mit Brauereiarbeit

Luffkurort Bergzabern.

Eigene Villa direkt am Wald. Groß Garten mit Spielplatz. Vollständ. Ausb. in allen Gesundheitsfragen. 1000 m in Höhenlagen, hauptsächlich im Alpenvorland und Weingärten. Auf Wunsch Kissen u. Bettzeug. 100 m von Eisenbahn-Station. Tel. u. Telegraph. Durch einen 1/2 Preis auf der Neuzeit. Anweisung von Herrn für Brauereiarbeit ausgegeben. Bitte beachten. Preisliste durch die Post.

Charlotten Koenig, Postl. 698, Eberbach.

Volkstheater. — Messplatz.

Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Premier-Abend: Die Sklavin.

Wer reist mit der D. T. V. nach Afrika u. Italien ab Basel 19. Juli ex., 17 Tage, Gesamtpreis 385 Mark.

Nur noch wenige Plätze. Prosp. d. P. A. Wagner-Waldenburg (Schl.) 6484

Lehrergesangverein

Mannheim-Ludwigshafen
Sonntag, den 16. Juni 1907, nachmittags 3 Uhr
*** Jubiläums-Konzert ***

im Nibelungenaal des Hofgartens.
Solistin: Frau Rückbeil-Müller, Kammerfängerin, Stuttgart. 72269

Eintrittspreise: Nummerierte Plätze 60 und 50 Pfg.; Eckplätze 30 Pfg.

Verkaufsstellen: Musikalienhandlungen von Giedel u. Schler, Bergmann & Rothend, E. 1, 15. H. Krug, L. 14. T. Hug, Bremer, D. 1, 3/6. L. Reil, P. 2, 1 und U. 1, 4. Roll & Sohn, H. 6, 7 und Talstr. 19. W. Schult, Ritterstr. 17. J. Reimart, S. 1, 7 und Reimart, Schulstr. 31. H. Simeonkin, Reimart, Adlerstr. 48/51.

Dauernder Obstmarkt Ingelheim a. Rh.

Beginn des Frühkirschenmarktes 13. Juni.
Jeden Werktag Markt von 7-9 Uhr vorm.

Beste Kaufgelegenheit für Händler.

Bettfedern-Reinigung.

Bringe mein altrenommiertes Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Frau Wafer Btw., J 5, 15.

Wohlt für gründliches Reinigen u. Aufarbeiten sämtlicher Bettfedern und Daunend. Ein Verkauf von Federn oder ganzen Betten findet bei mir nicht statt.

ALBERT WOLF GRAB. KUNSTANSTALT MANNHEIM

TATTERSALSTR. 31. TEL. 3083



Cliche's

in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung
Modernst eingerichtete Chemigraphie

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren) Anerkannt vorzügliche Wirkung der Heilwässer und Brunnenwässer.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen

Stärkste Glaubersalzsäuren Europas. Allgemeine Fettleibigkeit, Fettsucht und Fettsücht. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge unzureichender Verfestigung. Störungen aller Formen. Bluthochdruck im Unterleib. Hämorrhoidaler Stuhl. Magenleiden. Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechseljahre der Frauen. Diabetes.

Waldquelle.

Alkalischer Säuerling. Katarhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.

Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 Doppel kohlen-sauren Eisen im Liter. Histamin. Bleichsucht. Organische Schwächezustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle.

Natürliches Sulfidwasser. Hervorragender Repräsentant erdalkalischer Quellen. Gicht. Chron. Katarhe der Harnwege. Nieren- und Blasenleiden. Uratische Diathese. Rheumatis und Gicht.

Marienbader Mineralmoor.

Das an wirksamen Bestandteilen und Stärkegehalt (78%) reichste Moor. Enthält in Mineralwasserlösungen. Apotheken, Drogerien, Brotschulen etc. kostenlos durch 7084

Marienbader Mineralwasser-Versendung C. Brem & Dr. W. Dietl.

Marienbad (Böhmen) Nr. 110.
Haupt-Depôt: **Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.**

Wer könnte jetzt Straßenlokomotive

zum Transport von Wegebau-Material zur Verfügung stellen.
Geß. Offerten unter Nr. 72292 an die Expedition dieses Blattes.

Rosenfest-Proben

im Harmoniesaal.
Mittwoch, den 12. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr

Begleiterinnen der Rosenkönigin. 49076

3 Uhr nachm. **60 Rosen** (Damen)

" " " **60 Rosenknospen** (Mädchen)

" " " **36 Fremde Blumen**

Emmi Wratschko, Balletmeisterin.

Deutsches Winzerhaus, M 5, 9.

Hotel-Restaurant Kober
empfiehlt und verabreicht nur

Naturweine

unter Garantie der Naturweinvertriebsgesellschaft. Deutscher Winzerverein zu sehr massigen Preisen. 6132

Gute Küche, Dinners, Soupers.

Münchener Kindt-Bräu: dunkel u. helles Edelbräu, bester Kraut für Pilsener.

Hotel und Restaurant

L15,14 Kyffhäuser L15,14

Besitzer: **G. W. Haas**
vollständig neu eingerichtet

Spezial-Ausschank: „Rothaus-Blor“

Exquisite Weine 6446

Hervorragende Küche

Mittagstisch im Abonnement.

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt
Mech. Teppich-Klopfwerk

Gegr. 1851 **Mannheim** Teleph. 210

Hoflieferant 72946

Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs v. Hessen

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14.
Nähe der Planken. 6011

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)

Schlechte u. defekte Herrenhemden werden neu gefärbt, gebleicht und vermindert werden und unter Garantie für vorzügliches Waschen von einer Hemdenklinik billig berechnet umstellt. Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz. 3634

Büro „Smith Premier“, T 2, 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von

schriftlichen Arbeiten

aller Art auf der Schreibmaschine. 71308

Spezial-Geschäfte

Gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603

C 1, 5 Breitestr. u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.

Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.

Schwämme, Kämmen, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel, etc.

Gesichtsmassage und Nagelpflege.

Reparaturen

Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.

Spez.: Rasiermesser unter Garantie.

Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Zahnatelier Th. Beisser

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc. S. I. I. S. I. I.

Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos Zahnoperationen mit Lachgase. 6851

Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Island-Cash Checkdrucker Nr. 173 Mk. 650.-

Unterricht. Berlitz-School Direktor-Besitzer: Joseph Visser.

FRANZÖSISCH A. Dupuy Ein Student od. Seminarist für Mathematik u. Philosophie.

Bügelkurs für Frauen unter Garantie gelübt. Unterrichtszeit 7 bis 8, 12, 14, 16.

Vermischtes. Diejenige Dame, welche am Montag im G. Schloße einen Fahnen...

Regenschirm. verschleißt hat, wird gebeten, ihn bei der H. Schloßherm. lang ununterbrochen.

Heirat. 28-jährige, hübsche, wohlhabende, in jeder Hinsicht tüchtige Witwe mit 2 Kindern...

Zeugnisabstiftung. Ein tüchtiger, energiegelauer Mann, der sich in jeder Hinsicht für eine Zeugnisabstiftung eignet...

Wohnung u. Regenschirm. Ein Regenschirm, der bei der H. Schloßherm. lang ununterbrochen...

National-Patt-Casos Nr. 212 mit 1000 Stk. Schokolade Mk. 90.

Carl Brenner E 2, 4/5 Herren- und Damen-Haare Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Neeller Tausch. Ich habe 1-2 Hektar Land zu verkaufen, wenn man sich dafür interessiert...

Biel Geld können Sie sparen, wenn Sie Stoff in Ihren Wohnungen selbst kaufen und bei G. Schweikart...

Rolladen und Faloußen repariert billig W. Schreckenberger, 15. Cursstraße 71.

Damen. Ich habe freundliche Aufträge bei strengster Verschwiegenheit. Brillanten, Perlen, Gold u. Silber...

National-Casos Goldstricker Nr. 13 Mk. 250.-

Agent gesucht, welcher Verbindung hat, für die Beschaffung von... Agent gesucht, welcher Verbindung hat, für die Beschaffung von...

Verloren. Ein Sonntag nachmittag wurde in der Hofstraße (Zürcherhof) 1 Damen-Portemonnaie...

Gefunden. Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Geldverkehr. Hypotheken. Ein 1 u. 2. Stelle, auch mit landw. Objekten, wird abgetreten...

I. und II. Hypotheken. Vermittelt zu 4 1/2 % Ferd. Köhler, A 2, 4, Tel. 1907.

Hypothek. Von 10 000 Mk. auf 1. Objekt der 1. Juli gef. Offerten unter Nr. 49010 an die Exped. d. Bl.

Hypothek. Von 10 000 Mk. auf 2. Objekt der 1. Juli gef. Offerten unter Nr. 49010 an die Exped. d. Bl.

Hypothek. Von 10 000 Mk. auf 1. Objekt der 1. Juli gef. Offerten unter Nr. 49010 an die Exped. d. Bl.

Hypothek. Von 10 000 Mk. auf 2. Objekt der 1. Juli gef. Offerten unter Nr. 49010 an die Exped. d. Bl.

Ankauf. Drehschreiben geräumt, gut erhalten, für 400 Mk. zu verkaufen...

Getragene Kleider. Schöne, gute, mod. Kleider, auch alte, werden billig abgetreten...

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber. Ich habe die schönsten Brillanten, Perlen, Gold u. Silber...

Jakob Kling, Juwelier. G 3, 2, Tel. 2545, G 3, 2. Werkstatt für Reparaturen und Neubearbeiten.

Herrenrad. Ich habe ein neues, schönes Herrenrad zu verkaufen...

Herrenrad. Ich habe ein neues, schönes Herrenrad zu verkaufen...

Buchführung (einf., dopp., amerik. etc.) sowie alle Handelsbücher können Damen und Herren in kurzer Zeit...

Wer ärgert sich? Die Konkurrenz! Warum? weil ich hohe Preise bezahle. Ich kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider...

Gold. Silber und Brillanten taucht zu höchsten Preisen. Heh. Solda, Goldarbeiter, 48779, H 1, 12, Tel. 4009.

Ein Posten leere Stijen. Ich habe ein Posten leere Stijen zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Schlacken. Ich habe Schlacken zu verkaufen...

Gutes Haus zu verkaufen. Ein Haus mit 8 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern...

Drehstrom-Motor. Fabrikat Siemens-Schuckert Modell M D 81, 120 Volt, 19 Ampere...

Kinderwagen. Ein Kinderwagen, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Pianos. Ein Piano, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Büro-Möbel. Ein Büro-Möbel, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Kundemarken. Ein Kundemarken, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Stellen finden. Ein Stellen finden, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Tüchtiger Beamter. Ein tüchtiger Beamter, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Glasvater. Ein Glasvater, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Erste Rheinische Lackfabrik. Eine Lackfabrik, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Blagvertreter. Ein Blagvertreter, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Gebrauchte und neue Kassenschranke. Eine Kassenschranke, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Automobil. Ein Automobil, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Kesselschmiede und Zuschläger. Eine Kesselschmiede und Zuschläger, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Gelegenheitskauf. Ein Gelegenheitskauf, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Bauarbeiter oder Bauhandwerker. Ein Bauarbeiter oder Bauhandwerker, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Tücht. Commis. Ein tücht. Commis, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Wächter. Ein Wächter, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

Perfekte Stenotypistin. Eine Perfekte Stenotypistin, sehr schön, mit vielen Zubehör...

